

# East Side Stories.

## German Photographs

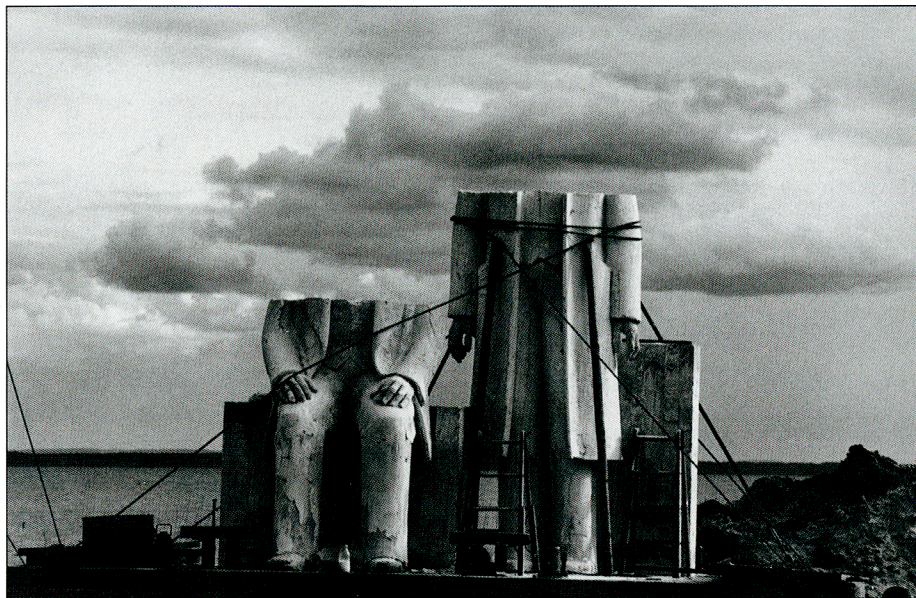
### 1950s-1980s

Die erste Ausstellung des Jahres 2010 widmet Kicken Berlin unter dem Titel East Side Stories. German Photographs 1950s-1980s ausgewählten ostdeutschen Photographen. Mit Arno Fischer, Ursula Arnold, Evelyn Richter, Sibylle Bergemann, Roger Melis, Helga Paris, Ute und Werner Mahler sowie Gundula Schulze Eldowy sind engagierte Autorenphotographen vertreten, die außerhalb der offiziellen Sicht ihre eigenen Ausdrucksformen verwirklicht haben. Im Ausstellungsraum Kicken II wird Modephotographie von F.C. Gundlach aus dem Berlin der 50er Jahre gezeigt.

In der Lesart der Kulturverantwortlichen der DDR galt die Photographie bis in die frühen 70er Jahre als möglichst affirmatives, idealisiertes Abbild des Lebens, nicht als künstlerisches Medium. Persönliche Sichtweisen waren nicht erwünscht. Photographien, die konsequent »im eigenen Auftrag entstanden sind, um zu dokumentieren, was (man) für bewahrenswert hielt«, wie es Evelyn Richter formuliert, blieben im Verborgenen.

Arno Fischer (\*1927) und Evelyn Richter (\*1930) gehören in den 50er Jahren zu den Wegbereitern einer subjektiv-erzählerischen, human orientierten Photographie. Als Schlüsselfiguren der künstlerischen DDR-Photoszene, als Multiplikatoren und Lehrer an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst prägen sie eine an der sozialdokumentarischen Tradition des human interest orientierte Photokunst. Ihre Haltung verbindet soziale Anteilnahme mit dem Bekenntnis zur kritischen Beobachtung aus persönlicher Sicht, wie in Fischers Serie Situation Berlin (1953-60) aus der geteilten Stadt mit ihren symbolisch verdichteten Momentaufnahmen.

Wichtige Einflüsse für die Entwicklung der unabhängigen ostdeutschen Photographie waren die Arbeit der Agentur Magnum (seit 1947), Edward Steichens Ausstellung The Family of Man (1955) und auch die radikal subjektive street photography von Robert Frank. Menschenbilder und Portraits bilden



»Gummlin«, Usedom (aus der Serie »Das Denkmal«, 1975-1986), 1984, © Sibylle Bergemann/Courtesy Kicken Berlin

den Schwerpunkt der Ausstellung. Ursula Arnold (\*1929) beobachtet ihre zuweilen melancholischen oder skurrilen Zeitgenossen in den Straßen von Berlin und Leipzig oder in der Berliner S-Bahn. Früh gab sie die bildjournalistische Arbeit auf, um keine Zugeständnisse an den von oben verordneten Enthusiasmus machen zu müssen. Helga Paris (\*1938) portraitiert unangepasste Berliner Jugendliche (1981-82) ernst und nachdenklich, ganz konzentriert auf das Individuum. Auch ihr erklärtes Ziel ist es, die Menschen in ihrem Alltag authentisch darzustellen.

Sibylle Bergemann (\*1941) hat sich als sensible Portraitistin, Beobachterin der Stadtlandschaft und Modephotographin einen Namen gemacht. Die Langzeitstudie Das Denkmal über die Entstehung der Berliner Marx-Engels-Gruppe (1977-86) scheint mit ihren schwebenden und kopflosen Skulpturenfragmenten die Ereignisse der Wendezeit sinnbildhaft vorwegzunehmen.

Gundula Schulze Eldowy (\*1954) findet im Berlin der späten 70er und 80er Jahre die Bühne für ihre ebenso alltäglichen wie drastischen Szenen der Serie Berlin. In einer Hundenacht (1977-89) und die Aktportraits (1983-86). Sie zeigt Einsamkeit, Verletzlichkeit, aber auch Würde und Selbstbewußtsein der Menschen in schonungsloser Offenheit wie kein anderer DDR-Photograph vor ihr. Thematisch wie ästhetisch ist ihr Frühwerk

den Arbeiten von Diane Arbus verpflichtet.

Ute und Werner Mahler haben jeder für sich die ostdeutschen Lebensverhältnisse unpräzise in den Blick genommen: Ute Mahler (\*1949) thematisiert in der Serie Zusammen Leben familiäre Konstellationen und Gruppendynamik. Werner Mahler (\*1950) dokumentiert ein Jahr im thüringischen Dorf Berka (1977) – und wiederholt seine Studien Ende der neunziger Jahre. Ein weiterer Schwerpunkt beider Photographen lag auf der Modephotographie, die vor allem in der Mode- und Kulturzeitschrift Sibylle Gelegenheit zur »produktiven Erweiterung des Genres« (Bernd Lindner) bot.

Eine zeitgemäße bildliche Inszenierung der Mode schuf in den 50er Jahren F.C. Gundlach in Berlin und Hamburg. Im Ausstellungsraum Kicken II wird mit F.C. Gundlach. Berlin 1950s parallel zur umfassenden Retrospektive im Martin-Gropius-Bau ein kleiner Ausschnitt aus dem Lebenswerk des großen Modephotographen zu sehen sein.

**15. Januar bis 17. April 2010**

**KICKEN BERLIN**  
**Linienstraße 155**  
**10115 Berlin-Mitte**

**Di – Sa 14–18 Uhr**